

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 11

Artikel: "Fizzi im gemischten Schneesportlager"

Autor: Rüdishüli, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Winter naht. Viele Kinder und Jugendliche freuen sich bereits jetzt auf das auch in dieser Saison bevorstehende Schneesportlager. Fizzi, aus der Welt der Wunderfitzen, selber ein begeisterter Wintersportler, stellt dem erfahrenen Lagerleiter Peter, vor und während des Lagers, neugierig viele Fragen.

Urs Rüdisühli
Foto: Daniel Käsermann

Zwei Monate vor dem Lager trifft Fizzi den Lehrer und Lagerleiter Peter zum ersten Mal zu Hause in seinem Büro.

Fizzi: Peter, bis zum Lager dauert es noch zwei ganze Monate und trotzdem arbeitest Du schon daran. Was tust Du denn gerade jetzt?

Peter: Ich zähle im Moment die bisher eingegangenen Anmeldungen. Es haben sich wieder erfreulich viele Jugendliche angemeldet, obschon wir das Lager auf freiwilliger Basis während einer Ferienwoche durchführen.

Fizzi: Warum findet das Lager während einer Ferienwoche statt?

Peter: Wir nutzen die Winter-Sportferienwoche für unser Lager, damit wir im Sommer während der Schulzeit ein weiteres Sportlager durchführen können.

Fizzi: Bist Du zufrieden mit dieser Lösung?

Peter: Da es in unserer Gemeinde zurzeit aus politischen und finanziellen Gründen nicht möglich ist, mehr als ein Sportlager während der Schulzeit durchzuführen, bleibt mir fast keine andere Wahl. Aber es wird immer schwieriger, freiwillige und geeignete Leiter und Leiterinnen zu finden, die für eine so intensive Aufgabe eine ganze Ferienwoche zur Verfügung stellen.

Fizzi: Warum «opferst» denn Du diese Ferienwoche, um die verantwortungsvolle Aufgabe des Lagerleiters freiwillig zu übernehmen? Du könntest ja einfach auf das Wintersportlager verzichten.

Einem Lagerleiter über die Schultern geschaut

«Fizzi im gemischten Schneesportlager»

Peter: Ich leite seit langem Schneesportlager. Für mich gehören sie einfach zur Aufgabe eines engagierten Lehrers. Für die Jugendlichen stellt das Lager einen jährlichen Höhepunkt dar. (Mir ging es «damals» übrigens nicht anders!) Sie sammeln im Lagerleben mit allem «Drum und Dran» in kurzer Zeit viele sportliche aber auch soziale Erfahrungen. Für mich als Lehrer stellt das Lager eine wertvolle Möglichkeit dar, mir wichtige, aber im Schulalltag oft unterbewertete, pädagogische Impulse zu setzen.

Fizzi: Zum Glück gibt es noch Leute, die so denken wie Du! Ich danke Dir an dieser Stelle im Namen aller betroffenen Jugendlichen herzlich für Dein Engagement! Tauchten in der Vorbereitung des Lagers noch weitere Schwierigkeiten auf?

Peter: Die Organisation eines Lagers steckt immer voller Schwierigkeiten. Ich gebe Dir ein Beispiel: Seit dem Aufkommen des neuen Wintersporttrends «Snowboarden» haben sich die Anforderungen an die Kursleitung und die Gruppenleiter und -leiterinnen stark verändert. Viele unserer Jugendlichen fahren nur noch Snowboard, andere bleiben ihren Skis «treu». Wir wollen allen die Teilnahme am Schneesportlager ermöglichen, aber genau diese Haltung stellt uns vor weitere Probleme. Unsere langbewährten, freiwilligen Ski-Leiter und -Leiterinnen müssen nicht nur, wie bereits gesagt, eine Ferienwoche opfern, sondern sollten sich auch noch in der Fachrichtung Snowboard weiterbilden. Einige haben dies wie selbstverständlich schon getan, andere verzichten mit Recht darauf. Das bedeutet für mich, dass ich nicht mehr dieselben Leute anfragen kann. Ich «verliere» gute, verdiente Leiterinnen und Leiter und muss auf die Suche nach andern geeigneten Personen gehen, die bereit sind, trotz unserer kleinen Entschädigungen, viel Arbeit und Ferien für die Jugendlichen zu investieren.

Fizzi: Hast Du Deine Leute schon beisammen?

Peter: Ich habe das Team bisher nur provisorisch zusammengestellt. Da mir jetzt die definitiven Anmeldezahlen zeigen, wieviele Ski- respektive Snowboardleiter und -leiterinnen ich benö-

tige, kann ich konkret weiter planen. Ich befürchte, dass es nicht sehr leicht werden wird, die genaue Anzahl der entsprechenden Fachrichtungen zu finden. Aber wir werden's ja bald sehen.

Fizzi: Was bleibt Dir bis zum Beginn des Lagers sonst noch alles zu tun?

Peter: Zuviel, als dass ich Dir alles im Detail aufzählen will. Grob zusammengefasst erwarten mich die folgenden Arbeiten: Ich nehme mit der Verwaltung des Lagerhauses Kontakt auf und spreche so die Unterkunftsbedingungen und die Verpflegung ab. Im weiteren organisiere ich die Bahnreise für die ganze Gruppe, stelle das Wochenprogramm zusammen, melde das Lager beim J+S-Amt an und orientiere die Eltern und die Teilnehmenden über die geltenden Rahmenbedingungen.

Fizzi: Ich wünsche Dir bei der Bewältigung der vielen Arbeiten viel Erfolg und freue mich auf den Besuch im Lager!

Fizzi reist am Donnerstagabend ins Lager. Er will Peter am Freitag begleiten. Dazu muss er früh aufstehen. Peter weckt ihn schon um 6 Uhr.

Fizzi, noch verschlafen: Warum weckst Du mich denn bereits so früh, wenn die offizielle Tagwache erst für 7.30 angesagt ist?

Peter: Der Kursleiter ist verantwortlich für den möglichst reibungslosen Tagesablauf. Ich stehe im Lager gerne früh auf und erledige vor dem grossen «Rummel» meine Pendenzen. Da auch ich gerne Skifahren unterrichte und um für die Jugendlichen Kosten zu sparen, führe ich selbst auch eine Gruppe. Deshalb bleibt mir während des Tages nur wenig Zeit, um mich um administrative Aufgaben zu kümmern.

Fizzi: Apropos Skifahren – Du hast mir eben gesagt, dass Du eine Ski-gruppe führst. Wie sieht denn im Lager die Verteilung Skifahrer – Snowboarder aus?

Peter: Die Mehrheit unserer Schüler und Schülerinnen fährt Snowboard. Wir führen dieses Jahr zwei Ski- und drei Snowboardklassen. Eine Snowboardklasse besteht aus Anfängern. Für diese Gruppe habe ich in Zusammenarbeit mit einem Sportgeschäft das Material organisiert. Alle andern Ju-



gendlichen brachten ihr Ski- oder Snowboardmaterial selbst mit.

Fizzi: Kam es mit dieser Gruppenzusammensetzung bei der definitiven Teamzusammensetzung nun zu den von Dir erwarteten Problemen?

Peter: Ja! Da ich aus den genannten Gründen selbst eine Gruppe übernehme, brauchte ich nur noch einen Skileiter oder eine Skileiterin. Vom bewährten Vorjahresteam konnte ich einen Skileiter und eine Snowboardleiterin übernehmen. Mit einiger Schwierigkeit fand ich die noch fehlenden Snowboardleiter über die Leiterbörse in «Magglingen». Dabei hatte ich Glück. Einer der beiden Leiter besitzt sowohl im Ski- wie auch in der Fachrichtung Snowboard eine Leiteranerkennung.

Fizzi: Was bringt Dir denn das?

Peter: Da ich auch in diesem Jahr will, dass die Schülerinnen und Schüler im sportlichen Bereich etwas profitieren können, arbeite ich mit Niveau-Klassen. Leider ist eine niveaubezogene Ski- und Snowboard-Gruppeneinteilung nicht so einfach. Überschneidungen der beiden Fachrichtungen sind vorprogrammiert. Ein in beiden Fachrichtungen qualifizierter Leiter gibt mir die Möglichkeit, bei den mittelmässigen Fahrern und Fahrerinnen eine gemischte Gruppe zu führen.

Fizzi: Sonst ging bei der Einteilung alles auf?

Peter: Leider nicht. Wir haben zwei Skifahrerinnen, die deutlich stärker fahren als alle andern. So habe ich mich entschlossen, die beiden in die beste Snowboard-Gruppe zu integrieren.

Fizzi: Damit hast Du in Deinem Lager zwei Gruppen, in denen Ski- und Snowboardfahrer zusammen unterwegs sind. Stellt dieser Umstand die Leiter nicht vor grosse Probleme?

Peter: Einfach ist das Unterrichten in einer gemischten Gruppe sicher nicht! Doch meine beiden Leiter haben ihre Aufgabe bis jetzt sehr gut gelöst.

Fizzi: Kannst Du mir verraten, wie sie vorgegangen sind?

Peter: Ein wichtiger Punkt war die Vorbereitung. Ich sass mit den beiden am ersten Abend zusammen und besprach mit ihnen das Wochenprogramm. Sie bereiten ihren Unterricht immer zusammen vor und geben mir jeden Abend in der Teamsitzung eine Rückmeldung. Selbstverständlich versuche ich, ihnen zu helfen, wenn dies nötig ist.

Fizzi: Wie gestalten die beiden ihren Unterricht?

Peter: Bis vor zwei Jahren taten wir dies mit grosser Tradition. Letztes Jahr führten wir einen Gruppenparallel-Slalom durch. Jede Gruppe bestand aus Ski- und Snowboardfahrern. Da wir aber auch unseren Freestylern gerecht werden möchten, versuchen wir auch da, einen neuen Weg zu gehen. Wir führen einen Gruppenwettkampf mit zwei Disziplinen durch: Gestern fand das Formationsfahren statt und heute organisieren wir als zweite Disziplin das grosse Show-Springen, für das die Jugend-



Das Führen von gemischten Klassen stellt hohe Ansprüche an die Leitenden!

Peter: Wir versuchen, uns in diesem Jahr (übrigens mit allen Gruppen) in einer neuen «Unterricht-Philosophie». Wir stellen uns die Themen nicht mehr über die technischen Formen, sondern wir versuchen, die Aufgaben ganzheitlicher anzugehen. Themen wie «steuern», «fahren im unpräparierten Schnee», «fahren auf vorgegebenen Linien», «springen», «Formationen fahren», «carven» usw. prägen unsere Pistenarbeit. Da sich all diese Themen für Ski- und Snowboardunterricht ebenso gut eignen, ist es möglich, in derselben Klasse sowohl den Snowboardern wie auch den Skifahrern etwas mitzugeben. Allerdings verlangt es, und das will ich gar nicht abstreiten, speziell von den Unterrichtenden der gemischten Klassen einen sehr grossen Einsatz und die Bereitschaft, sich seriös mit den Themen auseinanderzusetzen sowie von den Jugendlichen etwas Toleranz und Geduld.

Fizzi: Führst Du mit Deinem Lager auch ein Rennen durch?

lichen auf der selbstgebauten Sprunganlage während der letzten Tage intensiv geübt haben. Die Jury setzt sich aus Jugendlichen und dem Kursteam zusammen.

Fizzi: Du hast bei der Aufzählung der Themen das Wort «Carven» gebraucht. Kannst Du mir erklären, was das ist?

Peter: «Carven» oder «Carving» ist der Trendausdruck der Skiausbildung in dieser Saison. Die Snowboarder benutzen diesen Ausdruck schon länger. Das Gefühl bei der Ausführung dieser «Technik» ist sowohl auf Ski wie auf dem Snowboard unbeschreiblich. Aber was soll ich lange versuchen, über ein Gefühl zu sprechen. Wir wecken jetzt das Lager auf und dann begleitest Du mich und meine Gruppe. So hast du die Möglichkeit, selbst zu spüren, was ich Dir nur schlecht beschreiben kann!

Fizzi: Das ist eine Mega-Idee! Ich freue mich auf den Carving-Tag und danke Dir für Deine interessanten Antworten auf meine «gwindrigen» Fragen. ■